

An der Universität Berkeley hat man herausgefunden, dass Kälte schlank macht. Die Forscher entdeckten ein Protein in unserem Körper, dessen Bildung durch eine kalte Umgebung gefördert wird. Dieses Protein unterstützt die Bildung von sogenanntem „braunem Fett“ – einem Typ Fett, der Energie in unserem Körper verbrennt. Diese Energie kommt aus dem sogenannten „weißen Fett“, das bei einem Energieüberschuss für unliebsame Pfunde verantwortlich ist.

Bei einem Versuch mit zwei Vergleichsgruppen von Mäusen stellte sich heraus, dass die Versuchstiere, die man in einer kühlen Umgebung von etwa vier Grad hielt, bei gleicher, bewusst kalorienhaltiger Nahrungsgabe 30 % weniger Gewicht zunahmten als ihre in Wärme gehaltenen Artgenossen. Es konnte darüber hinaus eine stark erhöhte Menge des neu entdeckten Proteins bei den der kühlen Temperatur ausgesetzten Mäusen nachgewiesen werden. Die Wissenschaftler deuten dies als möglichen Fortschritt in der Bekämpfung von Übergewicht. Übergewichtige Menschen haben eine geringere Menge an braunem Fett im Vergleich zu Schlanken. Könnte man also den Level des Proteins, das braunes Fett bildet, im Körper etwa durch ein Medikament erhöhen, wäre es leichter, Gewicht abzunehmen. Und frieren müsste man dabei auch nicht.

(179 Wörter)

*(Übersetzung eines Teils des Artikels: „To trigger energy-burning brown fat, just chill“, o.V., Medical Press, 0801201, <http://medicalxpress.com/news/2015-01-trigger-energy-burning-brown-fat-chill.html> – Christiane Sturz für: [www.deutsch-to-go.de](http://www.deutsch-to-go.de))*